

# Veloweg macht Umwelt zum Thema

**LANGSAMVERKEHR** In der Ostschweiz eröffneten Simone Hochstrasser und ihr Verein 2016 den ersten Umweltveloweg. Neuerdings Oberaargauerin, will die Umweltfachfrau das Angebot nun in die Region bringen.

In den Köpfen vieler Leute werden Pläne geschmiedet, wie die Probleme der Gegenwart gelöst werden könnten. Aber längst nicht alle werden schliesslich in die Tat umgesetzt. Nicht so die Idee von Simone Hochstrasser. Sie will die Gesellschaft zu einem bewussteren Lebensstil motivieren. Deshalb hat die gebürtige Appenzellerin in der Ostschweiz den ersten Umweltveloweg der Schweiz ins Leben gerufen (siehe Kasten).

«Wir haben das Augenmass verloren, was den Konsum betrifft», sagt sie. So würden wir nicht nur zu viel CO<sub>2</sub> und Abfall produzieren, sondern auch in zu grossen Mengen Wasser und Strom verbrauchen. «Wir leben in einem technisierten Alltag», sagt die 48-Jährige. Bereits am Morgen nach dem Aufstehen sei der Mensch auf Energie, vor allem Wärme und Elektrizität, angewiesen: «Nach einer warmen Dusche geniessen wir einen warmen Kaffee aus der Kaffeemaschine, dazu hören wir Radio und lesen unsere Nachrichten auf dem Smartphone.»

## Früh sensibilisieren

Mit ihrem Themenweg möchte Simone Hochstrasser ein stärkeres Energiebewusstsein fördern. Denn: «Die Energieerzeugung geht auf natürliche Quellen zurück. Und genau diese übernutzen wir.» Was der Besucher

## UMWELTVELOWEG

**Damit eine unnötige Netzerweiterung vermieden wird, folgen die Umweltvelowege den offiziellen Velorouten von Schweiz mobil.** Der erste wurde 2016 auf der Strecke zwischen Zürich und Chur eröffnet. Er besteht aus drei Teilstücken. Etappe 1: Zürich–Rapperswil-Jona (34 Kilometer); Etappe 2: Rapperswil-Jona–Murg (39 Kilometer); Etappe 3: Murg–Chur (57 Kilometer). **Fünf Erlebnisstationen vermitteln mit wetterfesten Bilderbüchern und anderen Aktivitäten die Themen «Bewegen», «Herstellen», «Kochen/Essen», «Recyceln» und «Bauen».** Derzeit ist ein zweiter Weg zwischen St. Gallen und Zürich in Umsetzung. Bereits realisiert wurde auf diesem die Erlebnisstation «Wasser und Autofahren». *bga*

des Velowegs schliesslich aus dem Gelernten mache, sei jedem selbst überlassen. «Vielleicht überlegt er sich ja, ob er sein Haus besser isolieren, eine Solaranlage einsetzen oder ein umweltfreundlicheres Auto fahren will.» Aber nicht nur Erwachsene, sondern vor allem auch Kinder sollen mit dem Umweltveloweg angesprochen und so möglichst früh sensibilisiert werden. Das Thema jeder Erlebnisstation wird deshalb mit einem wetterfesten Bilderbuch in eine Geschichte verpackt.

Die Pläne für ihr Projekt schmiedete Simone Hochstrasser auf einem Themenveloweg in Österreich. Sie ist nicht nur eine leidenschaftliche Radfahrerin, sondern als Umweltfachfrau für verschiedene

**«Die Energieerzeugung geht auf natürliche Quellen zurück. Und genau diese übernutzen wir.»**

*Simone Hochstrasser*

Firmen und Verbände beratend tätig und hat demnach beruflich mit diesem Gebiet zu tun. Bevor sie sich nach der Geburt ihres unterdessen 8-jährigen Sohnes selbstständig machte, führte ihr Berufsweg sie an verschiedene Stationen: Nach ihrer Lehre als Drogistin machte sie auf dem zweiten Bildungsweg die Matur. Es folgte ein Studium in Philosophie, nachhaltiger Entwicklung und Literatur in Basel. Nach ihrer Tätigkeit als Beraterin beim Konsumentenforum war sie am Aufbau der Winterthurer Klimaschutzorganisation Myblueplanet beteiligt. 2013 schliesslich gründete sie gemeinsam mit ihrer Familie den Verein Umweltveloweg Schweiz.

## Lokale Kräfte bündeln

Die Pflöcke für ihr aktuelles Projekt hat Simone Hochstrasser in der Ostschweiz eingeschlagen. Diese Region war für den Anfang ideal, da sie in den letzten Jahren in Birmensdorf gelebt hat und dort über ein breites Netzwerk von Personen und Unternehmen verfügt, die sich im Umweltbereich engagieren. Nun will die Geschäftsstellenleiterin den Umweltveloweg auch in den Oberaargau bringen. Seit April dieses Jahres wohnt sie der Liebe wegen in Oberösterreich.

Noch ist sie auf der Suche nach geeigneten Partnern aus Wirt-



Die Route kann Simone Hochstrasser auch auf dem Smartphone abrufen.

*Thomas Peter*

schaft und Gemeinden, um die Erlebnisstationen finanzieren zu können. So will sie auch hier lokale Kräfte bündeln, die sich mit den Themen Umwelt und Energie beschäftigen.

Zudem ist der Verlauf des hiesigen Umweltvelowegs noch nicht festgelegt. «Die Landschaft hier ist sehr schön. Aber ich muss noch eine geeignete Route fin-

den», sagt Simone Hochstrasser. Sie könnte sich vorstellen, den Themenweg etwa auf dem offiziellen Veloweg zwischen Langenthal und Burgdorf (Route 84) oder der Aare entlang auf der Route 34 einzurichten. Dort könnte zum Beispiel das Thema Energiegewinnung durch Wasserkraft umgesetzt werden. Auch mit lokalen Tourismusorganisa-

tionen strebt Simone Hochstrasser eine stärkere Zusammenarbeit im Bereich Langsamverkehr an, um vermehrt geführte oder buchbare Touren anbieten zu können. «Das Potenzial der Umweltvelowege ist noch nicht voll ausgeschöpft», sagt sie und hat bereits wieder neue Ideen im Kopf.

*Barbara Graber*

## In Kürze

### AUSWIL

#### Hanspeter Kohler wird Gemeinderat

Wegen der Demission von Beat Zaugg ist in der Auswiler Exekutive ein Sitz zu vergeben (wir berichteten). Eine einzige Kandidatur sei auf der Gemeindeverwaltung eingetroffen, so Gemeinbeschreiberin Elisabeth Kuch. Das neue Ratsmitglied heisst Hanspeter Kohler. Der Gemeinderat werde ihn an seiner Sitzung vom 20. November als still gewählt erklären. Die Wahl an der Gemeindeversammlung vom 1. Dezember entfällt damit. *bga*

### LANGENTHAL

#### Schoio AG ist gegründet

Die Trägerschaft des ehemaligen Kinderheims Schoren, die heutige Schoio-Familienhilfe, wird in einer neuen Rechtsform auf die künftigen Herausforderungen sozialpädagogischer Einrichtungen ausgerichtet (wir berichteten). In den Verwaltungsrat der neuen Schoio AG wurden Michael Witschi (Präsident), Adrian Vonrüti (Vizepräsident), Regula Widmer und Rolf Frischherz gewählt, wie die Stadt nun mitteilt. Sie ist als Alleinaktionärin auf Wunsch des Stadtrats mit einem Mitglied des Gemeinderats vertreten. Die Schoio AG verbleibt an der Dorfstrasse 81 im Schoren, wird aber spätestens in zwei Jahren einen neuen Standort im Stadtzentrum suchen. *pd*

### LANGENTHAL

#### Kadettentage werden aufgegleist

Die schweizerischen Kadettentage werden am 7./8. September 2019 und 5./6. September 2020 in Langenthal ausgetragen. Der Langenthaler Gemeinderat hat eine städtische Projektorganisation mit der Durchführung der beiden Grossanlässe betraut, wie er mitteilt. Als OK-Präsident stellt sich Grossrat und Regiongeschäftsführer Stefan Costa zur Verfügung. Im Projekt sind die Kommission für freiwilligen Schulsport sowie das Amt für Bildung, Kultur und Sport vertreten. Daneben arbeiten viele weitere Ehrenamtliche im OK mit. *pd*

### LOTZWIL

#### Ersatz für Kessel

Die Militärunterkunft in der Zivilschutzanlage wird vermehrt von WK-Truppen genutzt. Nun sind während eines Kurses zwei der über 30-jährigen Kochkessel ausgefallen. Um sie zu ersetzen, hat der Gemeinderat einen Verpflichtungskredit von 46 000 Franken gesprochen. *pd*

## Besser isolieren

**MADISWIL** Im Januar sollten die Stimmberechtigten der Kirchgemeinde über die Sanierung der Pfrundliegenschaft befinden können.

Die Planungen für den Umbau der Pfrundliegenschaft in Madiswil sind auf Kurs. Davon konnten sich die 32 Stimmberechtigten der Kirchgemeinde Madiswil (2,2 Prozent von 1445) am Sonntag nach dem Gottesdienst überzeugen. Erste Priorität haben die wärmetechnische Überprüfung der Gebäude sowie der Ersatz der in die Jahre gekommenen Ölheizung. «Zudem klären wir ab, wie sich der Empfangsraum in der Pfarrscheune künftig flexibler nutzen lässt», erklärt Kirchge-

meindepräsident Hans-Ulrich Gfeller.

Das Ziel der Verantwortlichen ist, bis Ende November einen definitiven Kostenvoranschlag zu haben, um das Projekt voraussichtlich im Januar einer ausserordentlichen Versammlung der Kirchgemeinde unterbreiten zu können. So sollte die erste Baustufe im Frühjahr 2018 gestartet werden können.

Unbestritten war die Wahl von Ursula Zaugg in den Kirchgemeinderat als Ersatz für Rosmarie Zehnder. Vor allem tiefere Steuereinnahmen führen im Budget bei einem Umsatz von 516 000 Franken zu einem Aufwandüberschuss von 77 000 Franken. *jr*

## Das Zentrum wird sicherer

**ROGGWIL** Der nächste Schritt zur Sanierung der Ortsdurchfahrt kann in Angriff genommen werden. Die nötigen Vereinbarungen sind unterzeichnet – eine Verhandlung steht allerdings noch aus.

Ein wichtiger Teil des Projekts ist die Umgestaltung des Abschnitts vom Burenwäldliweg bis zur Schulhausstrasse. In diesem Bereich entsteht im Rahmen der Ortsdurchfahrtsanierung in Roggwil ein Mehrzweckstreifen, der das Abbiegen erleichtern wird.

Ausserdem wird die Kantonsstrasse um circa einen halben Meter und das Trottoir auf insgesamt zwei Meter verbreitert. Für das sichere Queren der Verkehrsachse werden drei Fussgängerstreifen mit Mittelinseln erstellt.

«Das ist in erster Linie eine wichtige Massnahme für den Weg von und zu den Schulhäusern sowie dem Alterszentrum und den Alterswohnungen», sagt Gemeindepräsidentin Marianne Burkhard.

### Zehn Eigentümer müssen dafür Land abtreten

Um die Kantonsstrasse überhaupt umgestalten zu können, muss der Kanton Land erwerben. Ein kleiner Teil davon, beim Gemeindehaus und beim Ortsmuseum, gehört laut Marianne

Burkhard der Gemeinde selbst. Das übrige Land ist im Besitz von Privaten. Laut Projektleiter Daniel Zoller vom Oberingenieurkreis IV des kantonalen Tiefbauamtes sind neun weitere Parzellen respektive Eigentümer vom Landhandel betroffen. «Bis anhin waren alle Liegenschaftseigentümer mit der Quadratmeterentschädigung einverstanden», sagt Zoller. Lediglich eine Verhandlung stehe derzeit noch aus.

### Wie viel der Kanton zahlt, bleibt offen

Wie viel der Kanton für das Land bezahlt, ist weder von Burkhard noch von Zoller zu erfahren. «Die Quadratmeterentschädigung ist

für alle gleich hoch und mit der Gemeinde vorbesprochen», verrät der Projektleiter lediglich. Und dass dieser Betrag in den aktuellen Kostenprognosen von einer Millionen Franken enthalten sei.

Da in allen Strassenabschnitten Leitungen eingebaut sind, musste die Vereinbarung zur Zusammenarbeit von verschiedenen Parteien abgesegnet werden: ausser vom Tiefbauamt und von der Einwohnergemeinde auch von den Gemeindebetrieben.

Das Ziel steht fest: Die Sanierungsarbeiten im Zentrum von Roggwil sollen bis zum Dorffest Mitte August 2018 abgeschlossen sein. *Irmgard Bayard*